

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 51.

Freitag, den 23. December,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenume.** — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Beitragnisse.

Dresden, 19. December. Den aus Wien eingegangenen Nachrichten zufolge gedachten Sr. Maj. der Kaiser die zum Weihnachtsfeste (gleichzeitig dem Geburtsfeste Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Bayern) beabsichtigte Reise nach München, infolge der starken Verschneidung der Straßen, zu Eisenbahn über Prag, Dresden, Leipzig und Hof heute anzutreten. Dem Verlangen Sr. Majestät gemäß, Allerhöchstwelche das strengste Incognito zu beobachten und die Hinreise nach München ohne allen Aufenthalt zurückzulegen wünschen, unterbleiben alle und jede Empfangsfeierlichkeiten.

— 18. December. Heute Nachmittag fand die Christbescherung auf dem Gewandhaussaale statt, welche die Armenversorgungsbehörde in Verbindung mit der Schuldeputation für Kinder aus den hiesigen evangelischen Armenschulen, die sich durch Fleiß, sittliches Wohlverhalten und regelmäßigen Schulbesuch dieser Auszeichnung würdig gemacht, mit Hilfe menschenfreundlicher Unterstützung schon seit einer Reihe von Jahren zu veranstalten pflegt. Diesmal waren es 325 Kinder, die unter den Klängen eines vollständig besetzten Orchesters, geleitet von ihren Lehrern und Lehrerinnen, um 5 Uhr in den festlich geschmückten Saal einzogen und an den zwei langen Reihen bildenden Tischen Platz nahmen, auf welchen die zweckmäßig ausgewählten Geschenke unter kerzenhellen Tannenbäumen vor ihnen ausgebreitet lagen. Nachdem drei Strophen der hierzu besonders vertheilten Texte gesungen worden waren, betrat Herr Pastor G. Böttger die Rednerbühne, schilderte mit großer Gefühlswärme die Bedeutung der festlichen Stunde und wies die Beschenkten auf ihre Verpflichtungen, namentlich auf die Dankbarkeit hin, die sie am besten dadurch zeigen könnten, daß sie als Gottes Kinder wandelten. Welche Eigenschaften ein „Kind Gottes“ zieren, wurde ebenso faßlich als eindringlich dargelegt, während der Schluß des Vortrags im Namen der Kinder den Dank gegen die edlen Wohlthäter enthielt. Obgleich der Saal mehr als 1600 Personen faßt, waren doch alle Räume mit Zu-

schauern besetzt, und die Festfreude wurde noch ganz besonders dadurch erhöht, daß sowohl Ihre Maj. die Königin als auch Ihre königliche Hoheit Prinzessin Albert diesem Kinderfeste ihre Theilnahme schenkten. Nachdem der Schlußgesang vorüber unterhielten sich die allerhöchsten Herrschaften in gemohnter Huld mit mehreren Anwesenden, so namentlich mit den Herren Oberbürgermeister Pfothenhauer, Stadtrath Hempel und Gehe, Pastor Böttger, Generalmajor Aster und andern Behördegliedern, nahmen auch die Geschenke der armen Kinder in Augenschein und sprachen zu einzelnen Lehrern und Kindern. Unter Marschmusik traten hierauf die Kinder mit den erhaltenen Geschenken ihren Rückweg an und zogen an den allerhöchsten Herrschaften vorüber. Als die hohen Frauen den Saal verließen, brachte der Chef der Armenversorgungsbehörde, Herr Stadtrath Hempel ein dreimaliges Lebehoch aus in welches die ganze Versammlung aus vollem Herzen einstimmt. Schließlich sei noch bemerkt, daß von denselben Geldmitteln, zu denen jedesmal auch unser allverehrtes Königshaus einen sehr bedeutenden Beitrag giebt, in den nächsten Tagen 77 vorzüglichen Schülern und Schülerinnen des Ehrlichen Schulgestifts (2. Armenschule) eine ähnliche Festfreude bereitet werden wird.

Pulsnitz, im December. In der gegenwärtigen, für die Armen so schweren Zeit zeigt sich die hiesige Spinnschule (welche sich zugleich auf Böhmisches-Bollung und Pulsnitz Meißner Seits erstreckt) von besonderem Segen. Sie zählt 96 Kinder, nämlich 56 Knaben und 40 Mädchen, darunter 65 notorisch arme. An jedem Tage in der Woche, außer an dem zur Flachsbereitung bestimmten Sonnabend, spinnen die Kinder je in der, von der öffentlichen Schule freien Zeit. Es ist ein herzerhebender Anblick, so viele frohe Kinder vom 7. bis zum 14. Lebensalter rüstig und unverdrossen unter der Leitung eines liebevollen und umsichtigen Lehrers spinnen und arbeiten zu sehen. Schon früh wird ihnen die Arbeit lieb; bewahrt vor den Gefahren des Müßiggangs, ja wohl oft auch des elterlichen Hauses, kehren sie froh im Herzen heim, und selbst dem rohesten Vater müßte das Herz in Liebe

aufgehen, wenn das fromme und fleißige Kind zuweilen ein Brod und monatlich in der Regel so viel Groschen aus der Spinnschule bringt, daß der Vater für dasselbe das öffentliche Schulgeld davon bezahlen, die Mutter wohl gar noch für einen Säugling kleine Bedürfnisse davon bestreiten kann, während sonst die Kinder in theuern Zeiten armen Eltern eine Last sind und dieß bei rohen Eltern schwer fühlen müssen. Nach der Confirmation werden die kleinen Spinner und Spinnerinnen als Diensthöten auf dem Lande besonders gern gesucht, weil sie nicht bloß für den Sommer brauchbar sind, sondern in den Wintermonaten durch gutes Spinnen sich vorzüglich nützlich machen können. Wenn überall Spinnschulen für die Kinder wären, brauchte man für die Erwachsenen künftig weder Zucht- noch Arbeitshäuser.

Von Bettelkindern darf bei uns keine Rede mehr sein, auch von fremden nicht, da kein Ort Unterstützung für seine Spinnschule noch vom Hauptvereine erhält, wenn noch Bettelkinder dafelbst getroffen werden; das Hohe Ministerium des Innern aber neuerlich erst die Gemeinden berechtigt hat, die Kinder ihrer öffentlich unterstützten Familien zum Besuche der Spinnschule zu zwingen.

Aber auch der Haß der Armen gegen die Reichen kann nicht mehr, wie oft bisher, schon in den jugendlichen Herzen der Armen keimen, da die Kinder der Vermitteln wie der Wohlhabendsten zusammen spinnen und auch die Letzteren früh lernen sollen, daß der Mensch auch zum Arbeiten in der Welt sei.

Dazu hat die Spinnschule vor allen andern Arbeitsschulen den Vorzug, daß ihre Arbeit immer Absatz findet.

Jedoch nicht bloß der Jugend nützt die Spinnschule, sondern auch den Erwachsenen. Unsere Spinnschule (welche selbst ihren Lein raucht, im Wasser röstet, schwingt und hechelt) beschäftigt 14 Alte mit Flach- und Berg-Spinnen regelmäßig, und außerdem auf Anweisung eines unserer Gemeindevorstände Jeden, der bei der Armenkasse einer unserer Gemeinden sich gemeldet hat und spinnen kann.

Gern giebt darum jeder rechtschaffene und verständige Mensch in Stadt und Land einen Beitrag (vielleicht kaum den vierten Theil von dem, was er sonst an Bettelkindern gab, welche er damit oft nur noch verführte) zur Erhaltung einer Anstalt, welche nicht bloß jetzt schon für Alt und Jung Segen schafft, in theuern Zeiten Thränen des Kammers in Freudenthränen verwandelt und in jeder Beziehung unserer Gemeinden und deren würdigen, für das Wohl des Bürgers und Landmannes, sowie insbesondere für die Pflege der Armen redlich wachenden Hauptern sich nützlich macht, sondern auch in Zukunft eine Generation verspricht, welche das „Beten und Arbeiten“ wohl zu verbinden weiß.

Es ist aber auch nicht dankbar genug anzuerkennen, wie sehr die Hohe Staatsregierung jede Gemeinde unterstützt, deren Vorstände auf die treue Pflege ihrer Armen — welche sich nicht am bloßen Auspenden von Gaben in Geld oder Naturalien genügen läßt — besonders in Frost, Mangel und verdienstloser Zeit redlich bedacht sind.

Wo aber die Armen sich noch nicht solcher Anstalten erfreuen, da mögen sie am heiligen Christfeste durch Liebesthat erstehen um Dessen Willen, der den Reichen und Armen zum Heiland erschien, und dessen Geburtszeit seit Jahrtausenden mit Gaben und Thaten der Liebe geschmückt worden ist!

Leipzig, 14. December Bekanntlich ist Leipzig der Geburtsort eines der größten und schärfsten deutschen Denker. Gottfried Wilh. v. Leibniz ward am 3. Juli 1646 daselbst geboren. Seinem Andenken in der Vaterstadt ein Denkmal zu weihen, war eine früher schon öfters angeregte Idee, welche aber im Jahre 1848 sonderbarerweise der Verwirklichung näher treten zu wollen schien, während alles Andere der Auflösung preisgegeben scheinen wollte. Durch Subscription und durch ein von der Universität und der Stadt dazu bestimmtes Capital von je 1000 Thlr. hatte man bald einen Fonds von 4072 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. aufgebracht, der nun durch Zinsenzuschlag auf 4915 Thlr. 1 Ngr. 6 Pf. angewachsen ist, wie wir heute aus einer Veröffentlichung des Stadtraths ersehen, der wir leider aber auch gar nichts über das fernere Schicksal des Leibniz-Denkmal's entnehmen können. Dem an Denkmälern eben nicht reichen Leipzig könnte ein solcher Zuwachs nicht schaden.

Aus der Lausitz, 12. December. Seit 8 bis 14 Tagen sind die Abgebrannten in Löbau alle in ihre neuerbauten Häuser eingezogen. Auch die beiden abgebrannten Gasthäuser wurden am letzten Wochenmarkte wieder eröffnet. Sie sind schön und dem Orte angemessen eingerichtet. Der Gasthof „Zum goldenen Löwen“ hat von nun an die Firma: „Stadt Leipzig“ angenommen. — Am vorigen Freitage, als den 9. d. M., wurde aus dem Stalle des von Scheibner'schen Bauergutes in Röbigsdorf bei Löbau, in der Zeit als das Gesinde beim Abendessen sich befindet, ein Pferd in sehr frecher Weise entwendet, ohne des Diebes habhaft zu werden. — Auf den letzten Getreidemarkten zu Bautzen und Löbau sind die Getreidepreise ebenfalls nicht unbedeutend herabgegangen.

Zwickau, 15. December. Vergangenen Sonntag Morgens hatten wir Gelegenheit, von dem Planitz gegenüber liegenden Oberhohendorf aus zu sehen, daß die alten Planitzer Kohlenbrände ihren ruhigen Fortgang nehmen. War auch das Schauspiel nicht so großartig, als im Jahre 1849, so stiegen dennoch, hoch über den umstehenden Wald, mächtige Dampf- und Rauchsäulen zu Tage, anfänglich dem reinen Wasserdampfe gleich, dann immer dunkler werdend, bis endlich dicker schwefelgelber Dampf die Gewißheit gab, daß es von dem unterirdischen Feuer herrühre. Die ganze Umgebung wurde bei nur geringem Luftzuge in dichten Rauch gehüllt. Erst gegen Mittag ließ die Erscheinung nach, so daß in den spätern Nachmittagsstunden nichts mehr zu sehen war. Nach von uns eingezogenen Erkundigungen hat nach den Vorgängen von 1849 die Administration der v. Arnim'schen Kohlenwerke Fürsorge getroffen, daß, wenn auch das Feuer sichtlich Lebenszeichen von sich giebt, es dennoch zu keinem solchen Ausbrande wie damals wieder kommen kann, indem sie den dem Feuer nächststehenden Schacht ausmauern ließ. Der Anblick in der Grube, wo man bis zur Feuerstätte fahren konnte, mag großartig gewesen sein. Auf den dortigen Bergbau üben jedoch derlei Vorfälle durchaus keinen Einfluß, weil die musterhafte Administration, vertraut mit dem Charakter solcher Ausbrüche, durch Absperren aller Luftzugänge und hauptsächlich durch sofortiges Zudecken des fraglichen Schachtes, das Feuer in seine Grenzen zurückwirft.

ununter
gestern
die gar
steine ni
Weg,
machten
möglich
entwede
wurden,
wieder
schnell u
Krachen
Seiten
sein solle
W
Siegreic
ken verle
mehrere
—
besteht
nur aus
—
Sonnen
sen Sieg
wundet
lich, Ob
und Ob
und ver
nicht ang
als 100
gefangen
schüge, 2
arten un
das Lag
St
cember e
Meere.
eingelau
Donau
wurde a
Novemb
türkisch
später er
schwach,
Fregatte
benutzte
Feinde di
aus allen
Einstellen
die Frega
Erfolge.
fernung e

Annaberg, 15. December. Nachdem wir seit Sonnabend ununterbrochene Stürme aus Ost-Süd-Ost hatten, erhob sich gestern früh ein Orkan und tobte in hier noch nie erlebter Stärke die ganze vorige Nacht hindurch, deckte Dächer ab, riß Schornsteine nieder und zerbrach die stärksten Gartenzäune. Der glatte Weg, das Wehen des losgerissenen Schnees und der Orkan machten das Fortkommen wo nicht zu einem theilweise ganz unmöglichen, doch gefährlichen Unternehmen, indem die Personen entweder niedergeworfen oder gegen die Häuser geschleudert wurden, oder hinter einzelnen Wasserbehältern u. s. w. hin und wieder Schutz suchen mußten. Das Barometer fiel Abends schnell um 8 Linien und gegen 9 Uhr bemerkte man ein förmliches Krachen in der Luft, womit, wie man heute von verschiedenen Seiten hört, einige leichte Erschütterungen verbunden gewesen sein sollen.

Wien, Freitag, 16. December, Nachmittags 4 Uhr. Siegreiches Gefecht der Russen bei Gümri in Asien. Die Türken verloren 1000 Tode, 200 Gefangene, 13 Kanonen und mehrere Fahnen.

— Nach einem officiellen Bericht des Fürsten Menezikoff besteht der Verlust der Russen in dem Seetreffen bei Sinope nur aus 1 Oberoffizier, 33 Soldaten 230 Verwundeten.

— In dem Gefecht am 26. Nov. bei Achalzik, wo von Sonnenaufgang bis Untergang gekämpft wurde blieben die Russen Sieger und verloren 1 Oberoffizier und 39 Soldaten. Verwundet wurden: Generalmajor Freitag, zum Glück nicht gefährlich, Oberstleutnant Freitag, Oberstleutnant Wirukow, 6 Staabs- und Oberoffiziere und 79 Soldaten. Die Zahl der gefallenen und verwundeten Kosaken, Milizen und Artilleristen war noch nicht angegeben. Der Verlust der Feinde war sehr groß. Mehr als 1000 Leichen deckten das Schlachtfeld, 120 Türken wurden gefangen in die Festung gebracht. Außerdem fielen 10 Feldgeschütze, 2 Berggeschütze, 2 Artillerieparcs, viele Fahnen, Standarten und Fähnchen, mehrere Proviantvorräthe, Fourage und das Lager in die Hände der Russen.

St. Petersburg. Die Petersburger Blätter vom 8. December enthalten Nachrichten von der Donau und vom schwarzen Meere. Nach den vom Generaladjutanten Fürsten Gortschakoff eingelaufenen Berichten vom 18. und 25. November ist an der Donau nichts Wichtiges vorgefallen. — Die Fregatte „Flora“ wurde auf dem Wege von Sebastopol nach Suchum-Kale, 18. November Nachts, auf der Höhe des Forts Pizunda, von drei türkischen Dampfschiffen angegriffen, von denen eines, wie sich später erwies, ein Viceadmiralschiff war. Der Wind war schwach, und die Dampfschiffe versuchten, an das Bugspriet der Fregatte herankommend, dieselbe der Länge nach zu bestreichen, sie benutzte aber geschickt ihr Steuer und ihre Segel, wandte dem Feinde die linke Seite zu und nöthigte, durch ein heftiges Feuer aus allen Geschützen, die Dampfschiffe zum Abzuge und zum Einstellen des Feuerns. Bald erneuerte der Feind den Angriff, die Fregatte aber wiederholte dasselbe Manöver mit demselben Erfolge. Bei Tagesanbruch erblickte die Fregatte, in der Entfernung einiger Meilen, den Schooner „Drotik“. Zwei Dampf-

schiffe gingen gerade auf den Schooner los, das dritte blieb bei der Fregatte. Da die Fregatte den stärkern Feind von dem Schooner abzulenken wünschte so ging sie auf das nachgebliebene Dampfschiff los und eröffnete ein wohlgezieltes Feuer auf dasselbe; die andern beiden Dampfschiffe kehrten nun zurück und fingen aufs neue an, zu dreien gegen die Fregatte zu agiren, nachdem sie aber bedeutende Beschädigungen erlitten, ergriffen sie um 9 Uhr in Unordnung die Flucht, das Admiraldampfschiff im Schlepptau. Die feindlichen Dampfschiffe hatten zwei Batterien und außerdem Bombengeschütze; auf dem, welches die Viceadmiralsflagge führte, bemerkte man Leute in europäischer Tracht. Die Fregatte „Flora“ erhielt zwei Kugeln über dem Wasser. Wir haben unsererseits weder Tode noch Verwundete. Nach Empfang des Berichts über diese ausgezeichnete Waffenthat hat Se. Maj. der Kaiser Allerhöchst zu befehlen geruht: der Commandeur der Fregatte „Flora“, Capitän-Lieutenant Skorosogatow ist zum nächstfolgenden Range zu befördern; allen Offizieren ist das kaiserliche Wohlwollen zu erkennen zu geben und sollen dieselben zu Belohnungen vorgestellt werden; unter die Gemeinen sind sechs Georgenkreuze und zu 1 R. S. per Mann zu vertheilen.

Aus Konstantinopel. Ueber den von Berlin aus gestern telegraphisch gemeldeten Sieg der Russen bei Achalzik bringt die „Pr. C.“ heute Folgendes: Eine hier eingegangene telegraphische Depesche aus St. Petersburg vom 10. d. M. meldet einen bedeutenden Erfolg der russischen Waffen auf dem Kriegsschauplatz in Klein-Asien. Der Fürst Andronikoff hat das türkische Corps, welches Achalzik (Aliska) belagerte, angegriffen und in die Flucht geschlagen. Nach russischen Berichten haben die Türken 5000 Tode auf dem Schlachtfelde verloren. 12 Kanonen, mit dem Bajonnet erobert, 7 Fahnen, die ganze Bagage des Belagerungscorps und ein großer Vorrath von Munition sollen den Siegern in die Hände gefallen sein.

— Die „E. Z. C.“ schreibt: Wie aus Konstantinopel vom 5. d. M. durch den Telegraphen berichtet wird, sind an diesem Tage die beiden Dampfer „Retribution“ (Engländer) und „Magador“ (Franzosen) nach Sinope abgegangen, um dort die englischen und französischen Unterthanen zu schützen. Sie wurden beim Auslaufen von einem in der Nähe gewesenen russischen Schiffe nach Seemannsgebrauch begrüßt. Von einem Auslaufen der vereinten Flotten ist keine Rede mehr.

Aus Montenegro wird der „Ost. Post“ geschrieben: Der kriegerische Geist der Montenegriner regt sich gewaltig, die kampflustige Bevölkerung ist kaum mehr zu zügeln. Fürst Danilo ist wohl auch kampflustig, da er aber die Gunst der österreichischen Regierung zu erhalten und sich ihres kräftigen Schutzes auch fernerhin zu erfreuen wünscht, so mußte er nothwendigerweise alle Einfälle in das türkische Gebiet für unstatthaft erklären und sie streng zu ahnden drohen. Er will bei dem gegenwärtigen russisch-türkischen Conflict neutral bleiben, es dürfte ihm dies auf die Dauer jedoch geradezu unmöglich werden, was sich bei näherer Betrachtung der Verhältnisse des Landes und seiner Bewohner deutlich und unzweifelhaft herausstellt. Der Con-

sict hat bereits begonnen. Der Oheim des Fürsten Danielo, Peter Petrovich, Präsident des Senats, hat sich mit dem Vicepräsidenten Georg Petrovich, dann den Serdaren und Senatoren Milo Martinovich und Stephan Petrovich sammt einigen ihrer Anhänger (nach Cattaro) geflüchtet, um ihr Leben, wie sie behaupten, vor dem Fürsten Danielo zu retten. Der Fall zeigt nur zu klar, welche tiefe Spaltungen in Montenegro bereits Platz ergriffen haben. Ein Theil nämlich will durchaus den Krieg, ja die Mehrheit der Montenegriener will ihn, weil sie ohne den Krieg

nicht leben kann, oder besser gesagt, weil das Land seiner Unwirthbarkeit wegen seine Bewohner zu nähren nicht im Stande ist, diese daher nothgedrungen sind, von den Bergen in die Niederungen herabzusteigen, um Beute zu machen. Eine andere Partei, man könnte sie die des Fürsten Danielo nennen, will den Krieg vermieden haben, sie sieht auf Oesterreich und möchte in gut nachbarlichen und freundschaftlichen Verhältnissen bleiben. Diese Partei ist jedenfalls die mächtigere, denn sonst wären die genannten Personen nicht geflohen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf den Inhalt der Verordnung des Königlich Hohen Ministerium des Innern vom 1. December dieses Jahres, den für Provocationen auf Ablösungen für den 31. December 1853 anstehenden Präclusivtermin betr., welche in Nr. 49 dieses Blattes abgedruckt ist, werden die Angeseffenen hiesigen Orts, welche für die hiernach wegfallenden Grundlasten oder Dienstbarkeiten Entschädigung in Anspruch zu nehmen haben, andurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Pulsnitz, den 12. December 1853.

Der Stadtrath.

Leuthold,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der hiesige Christmarkt wird künftig in der früheren Weise bis auf Weiteres am Weihnachtsheiligen Abende, und daher heuer

den 24. December dieses Jahres

abgehalten werden.

Pulsnitz, den 12. December 1853.

Der Stadtrath.

Leuthold.

Edictalladung.

Nachdem auf Antrag des für den ausgetretenen vormaligen Leutnant Paul Frank von der reitenden Artillerie bestätigten Abwesenheitsvormundes die Eröffnung des Concursprocesses zu des Abwesenden hinterlassenen Vermögen beschlossen worden, so werden andurch alle bekannten und unbekanntem Gläubiger des genannten Frank geladen, bei Strafe des Ausschlusses vom gegenwärtigen Concurs und der Concursmasse, so wie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand,

den vierten April 1854

als in dem anberaumten Liquidationstermine, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter darüber, so wie der Priorität halber unter sich zu verfahren, das Verfahren binnen 6 Wochen zu beschließen,

den sechszehnten Mai 1854

der Publication eines Präclusivbescheids, welcher hinsichtlich der Außenbleibenden von Mittags 12 Uhr dieses Tages an für publicirt gelten wird gewärtig zu sein, hierauf in dem auf

den dreißigsten Mai 1854

anberaumten Verhörstermine Vormittags um 10 Uhr in Person oder gehörig vertreten an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und unter der Verwarnung daß diejenigen, welche nicht erscheinen oder sich über den Vergleich nicht oder nicht bestimmt erklären, als dem Beschluß der Mehrzahl beitreten werden erachtet werden, einen Vergleich zu versuchen und womöglich abzuschließen; daselbst jedoch kein Vergleich zu Stande kommen sollte,

den neunten Juni 1854

der Acteninrotulation und

den fünfundzwanzigsten Juli 1854

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses welches rücksichtlich der Außenbleibenden ebenfalls von Mittags 12 Uhr des letztgenannten Tages an für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme von Ladungen und Notificationen bei 5 Uhr. Strafe Bevollmächtigte an hiesigen Orte zu bestellen.

Radeberg, am 12. December 1853.

Das Stadtgericht.
Panzer.

in dem
es ist
festgese
schänke
genomm

Battai
ächt bo

D
auf P
eine
welche
Meißt

1/2 9
D
Auctio
Sch

D
tags 10
verauct
mode n
verschie
ung, da

B
Wohnu



von an
haben

Licitation.

Der im Laufe des nächstkommenden Sommers auszuführende Bau eines Wirthschaftsgebäudes (incl. einer Wohnung) in dem Pfarrgehöfte zu Lichtenberg soll auf dem Wege der Licitation an den Mindestfordernden in Accord gegeben werden und es ist deshalb zum Tage der diesfalligen Licitation

der 30. December 1853

festgesetzt worden.

Bietungslustige werden daher aufgefordert, an dem genannten Tage **Nachmittags Ein Uhr** sich in der Ober- schänke zu Lichtenberg einzufinden und der Licitation gewärtig zu sein.

Von Risik, Anschlag und Baubedingungen kann von heute an beim Richter Grohmann zu Lichtenberg Einsicht genommen werden.

Lichtenberg, Kleindittmannsdorf und Mittelbach, den 22. December 1853.

Die Gemeinderäthe daselbst.

J. S. Grohmann. C. S. Seifert. J. Ch. Suble.

Concert Anzeige.

Den ersten Weihnachtsfeiertag, den 25. December wird vom **Musikchor** des 5. Infanterie- Battailon in der Bahnhof Restauration zu Radeberg ein **Extra-Concert** gegeben. Wobei auch acht bairisches Bier zu haben ist.

Entrée 2 1/2 Ngr.

Es ladet ergebenst ein

J. Kaje.
Ernst Schneider, Bataillonsignalist.

Holz = Auction.

Donnerstag als den 29. December 1853 sollen auf Pulsnitzer Forstrevier in der Hufe am Buchberge eine Parthie fichtene und tannene Stämme, welche sich zu Bretern und Bauholz eignen an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich gedachten Tages früh 1/2 9 Uhr auf genanntem Orte einzufinden.

Die näheren Bedingungen werden am Tage der Auction bekannt gemacht.

Schloß Pulsnitz, am 13. December 1853.

Gottlieb Sonntag.

Auction.

Dienstag über acht Tage als den 27. December Vormit- tags 10 Uhr sollen in meiner Wohnung folgende Gegenstände verauctionirt werden: ein Kannape, Stühle, Tische, eine Kom- mode mit Schrank, Schuhmachergeräthe nebst Werkstatt und verschiedenes Hausgeräthe. Ferner diene zur gütigen Beach- tung, daß ich später beim Schuhmacher Karte arbeite.

W. Schulze.

Bei unterzeichnetem steht vom 1. Januar an die Parterre- Wohnung zu vermietthen.

Otto J. Donatt Buchbinder.



William Both & Fletcher's
**Gutta - Percha - Glanz-
wichse,**

von anerkannt guten Eigenschaften, ist in Radeberg zu haben bei

C. A. Hürtzsché.

Wiederverkäufern bewillige ich Rabatt.

Der unterzeichnete Frauenverein

fühlt sich abermals verpflichtet, seinen besten, innigsten Dank öffentlich auszusprechen Allen denen, welche so freundlich und reichlich auch in diesem Jahre ihn zu der beabsichtigten Christ- bescherung für arme, von ihren Lehrern belobigte Kinder, so wie zu seinen sonstigen milden Zwecken unterstützt haben.

Namentlich hat derselbe wiederholt den hiesigen Herren Kaufleuten herzlichst zu danken, für die ihm von denselben übergebenen 28 Thaler, welche die gütigen Geber anstatt der sonst üblichen Verschönerung von Wachsstöcken zweckmäßiger verwendet zu sehen wünschen.

Möge das stille, aber wohlthätige Wirken des Vereins sich fernerhin der wohlwollenden Anerkennung und Unterstütz- ung aller Guten erfreuen!

Gleichzeitig ladet der Verein Alle, die ein Interesse daran nehmen, zu der am 1. Weihnachtsfeiertage, Nachmittags 5 Uhr im Saale des Rathhauses veranstalteten, oben gedachten **Christbescherung**

freundlich ein.

Radeberg, am 22. December 1853.

Der **Comité** des Frauen Vereins.

Kalender für 1854,

Bilderbücher in großer Auswahl, verschiedene bunte Papiere, Farbenkästchen, Neujahrswünsche, Bilderbogen und dergleichen mehr empfiehlt

Pulsnitz, den 15. December 1853.

M. G. Kleinstück,
Badergasse Nr. 361.

Sollte Jemand auf das von Karl Zeidler jun. in Oberlichtenau besessene Haus Nr. 143 reflectiren, so möge man sich recht bald an Unterzeichneten wenden.

Pulsnitz, den 23. December 1853.

C. Wilhelm Messerschmidt.

Landwirthschaftlicher Versicherungs-Verband der Feuer- versicherungs-Gesellschaft **Colonia.**

Die bedeutende Theilnahme, welche der landwirthschaftliche Versicherungs-Verband erfahren hat, verbunden mit verhältnißmäßig geringer Landschäden, welche den Verband in diesem Jahre betrafen, stellt nach dem gegenwärtigen Rechnungsstande pro 1853

einen Dividenden- und Reserve-Überschuß von circa 30 Procent in Aussicht.

Nach den statutarischen Bestimmungen nehmen die bis ult. December beitretenen Verbands-Mitglieder an der diesjährigen Dividende Antheil.

Unter Mittheilung dieser Umstände an die zahlreichen Freunde und Mitglieder des landwirthschaftlichen Versicherungs-Verbandes, empfehle ich dessen fernere Benutzung und sind die Statuten und Antragsformulare, welche letztere selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, bei mir jederzeit gratis in Empfang zu nehmen.

Außerdem bin ich zur kostenfreien Aufnahme der Anträge gern bereit.

Nadeberg, im December 1853.

Adolf Leuthold,

Agent der Colonia.

(Schloßgasse Nr. 33.)



Kunst-Hufeisen.

Vier Hufeisen schärft man bequem in 3 Minuten an jedem Orte und an jeder Stelle, ohne sie dem Pferde abzunehmen. Einen dabei nicht außer Acht zu lassenden Nutzen gewährt die Einrichtung derselben, daß so geschärfte Pferde beim Aufstehen, Niederlegen und Hintenaus schlagen im Stalle (wodurch schon vielfacher Verlust und manches Unglück herbeigeführt ist) weder sich noch andere beschädigen können.

Reflectanten belieben sich in portofreien Briefen an das Bureau N 3 zur Verbreitung ökonomischer Entdeckungen in Bienenbüttel, Königreich Hannover, zu wenden, das Bestellungen auf sauber gefertigte Kunsthufeisen und Modelle, die zu soliden Preisen zu haben sind, für Luxus-, Reit- und Wagen-Pferde annimmt und Zeugnisse aus beachtenswerther Feder landwirthschaftlichen und Gewerbe-Vereinen über den rühmlichst anerkannten großen Werth dieser neuen sich als praktisch erwiesenen Erfindung sofort gern und unentgeltlich ertheilt. Einige dieser Zeugnisse sind bereits in der Zeitung für Norddeutschland zu Hannover in der N 1319 vom 21. Novbr. d. J. veröffentlicht.

Liebhaber der Kunst und der Pferde werden freundlichst ersucht zur Verbreitung dieser Annonce beizutragen.

Zur gefälligen Beachtung diene:

„daß die qu. Schärfung selbst in den bekannten Schraubstollen nicht besteht.“

Lotterie = Anzeige.

Meine nicht umfangreiche Collection erhielt in 1. Classe folgende Gewinne:

Nr. 2893 — 400 Thaler.

= 30550 — 100 =

und 10 zu 20 Thlr.

Die 2. Classe wird den 16. Januar 1854 gezogen und empfehle ich mich mit Loosen zu derselben hiermit bestens

Wachau, den 20. December 1853.

Johann Friedrich Lunze,
Untercollecteur.

1000 Thaler

Mündelgelder sind sofort gegen hypothekarische Sicherheit auszuliehen durch den Sportel-Einnehmer

Markt in Königsbrück.

Brauerei-, Schlachtere- und Bäckerei-Verpachtung.

Die Brauerei, Schlachtere- und Bäckerei im Gasthofe zu Groß-Dkrille soll vom 1. Januar 1854 an unter billigen Bedingungen verpachtet werden. Das Nähere ist bei dem Schenk-wirth Schäfer in Oberlichtenau zu erfahren.

Groß-Dkrille, den 20. December 1853.

Schäfer, Schenk-wirth.

Ein Logis ist zuvermieten beim Drechslermstr. **Bretschneider** in Königsbrück.

Sollte bei dem Festeffen am 30. November ein Herr durch Vertauschung zu einem fremden Hute gelangt sein, so wird gebeten, denselben auf dem Rathskeller zu Königsbrück abzugeben.

Proben
entfernt
mittel an
Heilmitt
ung eing
Bruch
Doß

meines

verkauf

Dr.
ist ein tre
ten. S
werden f
sprosse



sigelten
nur allein

sowie in
Sch

für jede
und Da
de We
Nade

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Der Unterzeichnete, schon mehrere Jahre ausschließlich mit Heilung von Unterleibsbrüchen beschäftigt, dessen überraschende Proben alles bisher in diesem Fache Geleistete übertrifft, hält es für Menschen- und Christenpflicht, dieses sichere Heilmittel auch den entferntern Nebenmenschen bekannt und zugänglich zu machen. Es werden heutzutage für alle nur möglichen Krankheiten Heilmittel angeboten, bei dessen Gebrauch der Leidende oft bitter getäuscht wird, um jedoch die Bruchleidenden von der Wirkung meines Heilmittels zu überzeugen, kann bei der Expedition ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen gegen eine kleine Entschädigung eingesehen werden. Mein Heilmittel wird per Dosis zu 3 Gulden oder 2 preuß. Thalern verkauft. Zur Heilung eines neuen Bruches ist eine Dosis hinreichend, ist aber der Bruch oder die Person alt, oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosis nothwendig. Briefe und Gelder erbitte ich mir franko.

Krüsi-Altherr, prakt. Brucharzt,
in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz).

Wegen Local-Veränderung

billiger Verkauf

meines bedeutenden Lagers in Tuchen, Buckskins, Doppel-Rockstoffen, Lamas, Sammet-Manchester, Serge de Berry, Mohair etc.

und Ausverkauf

von Herren-Garderobe-Mode-Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen!

Diese Gelegenheit zu billigen Einkäufen empfehle ich zu dem bevorstehenden Feste.

Adolph Steffen, Ch. G. Grossmann's Eidam,
in Dresden: Wilsdruffer Gasse Nr. 39 Hotel de France gegenüber.

Wollene und baumwollene Strickgarne

verkauft zu möglichst billigen Preisen

August Dietrich in Pulsnitz.

Dr. Borchardt's arom. medic. Kräuter-Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl in medicinischer Hinsicht gegen Sommerprossen, Hitzblattern, Schuppen u. andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur Verschönerung u. Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt. — Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird in, mit nebenst. Stempel versehenen Original-Packetchen à 6 Ngr. nach wie vor in Radeberg nur allein verkauft bei



C. A. Hänzsche.
bei **A. Dietrich.**

sowie in Pulsnitz

Schrittshuhe, in allen Nummern, verkauft billigt

J. Gottlob Naumann
in Pulsnitz.

Kinderschriften

für jedes Alter, sowie andere Gegenstände für Herren und Damen geeignet, empfiehlt für das bevorstehende Weihnachtsfest die Buchhandlung von Radeberg.

H. & P. Jünger.

Auction.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen in der Schankwirthschaft zu Meißn. Pulsnitz Mittwochs den 28. December d. J. und die darauf folgenden Tage von früh 9 Uhr an verschiedene Gegenstände meistbietend verkauft werden, als:

1 Pferd, 2 Rollwagen, 2 Schlitten, 4 Stuhlschlitten, 4 Kutschgeschirre, mehrere Dugend Stühle, Tische, Schränke, Federbetten, Spiegel, 2 Uhren, 2 große Saallampen, 7 Wandlampen, 300 Stück gläserne Flaschen, Wein-, Bier- und Brauntweingläser, messingerner- und zinnerne Leuchter und verschiedenes brauchbares Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

Gottlob Kämpfe.

Donnerstag, den 29. December.

Ball in der Vollmondgesellschaft
auf dem Rathskellersaale
zu Königsbrück.

uer-

mit ver-
gstände

an der

erungs-
elbst die

Pferde
daß so
facher

efungen
die zu
Feder-
ien sich
eits in

n once

und

Gast-
4 an
Das
Ober-

rmir.
ück.
e durch
d gebe-
ben.

Instrumental - Concert und Tanzmusik

im Saale des Waldschlößchens.

Ich lade den 27. d. M. als den 3. Weihnachts-Feiertag alle Freunde der Musik von nah und fern dazu ergebenst ein, und bitte um gütigen Zuspruch. Für die übrigen Genüsse wird bestens gesorgt sein. Bei ungünstiger Witterung steht von Löschern am Schießhaus Fuhrwerk bereit.

Gottfried Löschner.

Den zweiten Feiertag als den **26. December** lade ich zur Tanzmusik ergebenst ein
C. Seidler Keller- u. Pächter.

Concert und Ballmusik,

Den 2. Weihnachts-Feiertag von 4 Uhr an, nach dem Concert Ball. Um gütigen Besuch bitten
Krug St.-M. C. G. Gärtner Schießhaus Radeberg.

Ein noch in gutem Zustande gehaltener Korb- u. Schlitten nebst Geschirre steht zu verkaufen bei **Theodor Seifert** in der Schloßgasse zu Pulsnitz.

Frische Preßhefe

zu haben bei **August Dietrich** in Pulsnitz.

Hab' Acht!

Auf meine Niederlage ist jetzt auch **Coaks** von vorzüglicher Qualität à Tonne 18 Ngr. zu verkaufen, derselbe ruft sehr wenig, und kann deshalb den geehrten Hausfrauen insbesondere zur Heizung der Wohnzimmer anempfohlen werden.

Bahnhof Radeberg, den 17. December 1853.

August Hippe,

Niederlagsbesitzer.

Zu verkaufen stehen einige Schlitten ein- und zweispännig zu fahren. Auch sind stets vorräthig zu haben gepolsterte Divan's, Kanapee's, Stühle mit und ohne Ueberzug, sowie auch verschiedene Sorten Rohr- u. Stühle bei

Carl Schöne,

Sattler - Mstr. in Pulsnitz.

Ein Logis in dem vormals Löwischen Hause ist zu vermieten, das Nähere durch den Unterzeichneten Pulsnitz, M.-S. den 20. December 1853.

Mor. Schöne.

Zu verkaufen

sind in Grazenhayn einige Mühlwellen und eine Parthie Schürholz. Nähere Auskunft ertheilt das Lehngericht daselbst.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 14. December 1853.

Weizen	6 Thlr. 28 Ngr.	auch 7 Thlr. 12 Ngr.
Korn	5 " " " "	5 " 10 " "
Berste	4 " 6 " " "	4 " 12 " "
Hafer	2 " 8 " " "	2 " 15 " "
Erbfen	5 " 5 " " "	5 " 15 " "
Heidekorn	3 " 7 " " "	3 " 15 " "

Eingegangen: 1240 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 23. December 1853.

Beerdigungen:

- 20. Dec. Joh. Glieb Rüche, B. u. Zwirnfabrikant allhier, ein Ehemann, gest. an Geschwulst, 58 Jahr 6 Mon. alt. — 20. Dec. Joh. Gfr. Jähmig, Einw. u. Tagelarb. in B. Bollung, ein Wittwer, gest. an Altersschwäche 74 Jahr alt. — 20. Dec. Frau Joh. Chr. Hofmann, Joh. Moritz Hofmann, Hölzr. u. Bdm. in B. Dhorn Ehefrau, gest. an Geschwulst 34 Jahr 11 Mon. alt. — 22. Dec. Ernst Adolph, Mstr. Gfr. Aug. Ruppert, B. u. Leinw. allhier Zwillingssöhnl. gest. an Schlagfluß 6 Wochen alt.

Am 1. Weihnachtsfeiertage predigt früh Herr Oberpfarrer Weisenborn.

Nachmittags Herr Schuldirektor Dr. Große.

Am 2. Weihnachtsfeiertage predigt früh Herr Oberpfarrer Weisenborn.

Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Radeburg, den 23. December 1853.

Sonntag, den ersten, und Montag den zweiten heil. Weihnachtsfeiertag,

predigt früh Herr Superintendent Martini.

Nachmittags Herr Archidiaconus Carlitz.

Königsbrück, den 23. December 1853.

Sonntag, den ersten, und Montag den zweiten heil. Weihnachtsfeiertag,

predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch.

Nachmitt. Herr Diaconus Marloth.

Radeburg, den 23. December 1853.

Geboren: Mstr. Carl Gottfr. Hempelt, B. u. Schuhm. eine Tochter. —

Mstr. Aug. Leber. Schmidt, B. u. Schuhm. eine Tochter.

Gestorben: Fr. Joh. Sophie, des Zeichenschlägers Reifner in Eisenberg hinterl. Wittwe, 68 Jahr 9 Mon. alt.

Am 1. Weihnachtsfeiertage predigt früh Herr Oberpfarrer Seidler.

Nachmittags Herr P. Hähnel aus Ködern.

Am 2. Weihnachtsfeiertage predigt früh Herr Oberpfarrer Seidler.

Nachmittags Herr Diaconus Reifner.